

7. Notiz über eine Formica (Myrmica). *

Von Oberförster Dr. Nördlinger in Hohenheim.

Am Freitag, 26. August 1859, nachdem Monate lang die trockenste Witterung geherrscht hatte, die Umstände also für die Entwicklung der Ameisen sehr günstig gewesen, machte mich Direktor v. Walz vom hiesigen Schlosse aus auf eine nahe dem Gipfel einer Linde verharrende Wolke geflügelter Ameisen aufmerksam, wie er deren schon früher auf dem Schweizerhof in trockenen Jahrgängen mehrere Jahre nach einander an der gleichen Stelle gesehen zu haben versicherte.

Die Wolke bestand aus Tausenden von beflügelten Ameisen, welche in buntem Gewirr durch einander flogen, durch den Wind bald in einen längeren Streifen vom Gipfel des Baums weggetrieben wurden, wie eine Wetterfahne, bald sich wieder mehr rundlich zusammenzogen und manchmal auch bei nachlassendem Wind auf die entgegengesetzte Seite des Gipfels zu stehen kamen. Die Beobachtung mit dem Fernrohr zeigte, dass auf den äussersten Zweigspitzen des Baumes eine grosse Zahl beflügelter Ameisen mit ausgespreizten Flügeln auf- und abeilten, ungefähr wie erzürnte Bienen, offenbar unter dem Eindruck des eben bestandenen oder wieder zu bestehenden Lufttanzes. Es diente also die Baumkrone als eine Art Ausruheplatz. Am untern Stamm sah ich keine Ameisen kriechen, wohl aber waren auf dem Boden viele der beflügelten Ameisen zu finden, die zum Theil ruhig sasssen, zum Theil sich gegenseitig mit den Kiefern festhielten, theils auch von rothen ungeflügelten Ameisen festgehalten wurden. Störte man sie, so liessen sie sich, dem Anschein nach ohne dass vorher eine Verletzung stattgefunden hätte, gegenseitig los und krochen eilig davon. Gegen Mittag war vom Schwarm in der Luft nichts mehr zu sehen. Abends konnte man noch ziemlich viele lebende beflügelte Ameisen auf dem Boden finden, jedoch auch eine ziemliche Anzahl todter.

Tags darauf war es schon früh sehr heiss und bemerkte man nicht blos an der gleichen Stelle dieselbe Ameisenwolke,

* caespitum. — Anm. d. Red.

sondern bei näherer Beobachtung Wolken an der Spitze aller hervorragenden Bäume des Boskets, des Schlosshofes, der eine halbe Viertelstunde entfernten Fichten des exotischen Gartens und der kanadischen Pappeln bei der Garbe. Selbst an den angehenden Bäumen in der Nähe des Altans waren schwache Flüge. Die grössern Schwärme an den Hauptbäumen dehnten sich bei ihrer Millionen umfassenden Individuenzahl oft so aus, dass sie einen 1^{1/2} Stunden entfernten Wald fast verdeckten.

Den Sperlingen waren diese Ameisenflüge sehr genehm. Sie setzten sich auf die Gipfel der besagten Bäume und schnappten zu unserer grossen Belustigung die vorüberfliegenden Ameisen weg oder flogen zu diesem Behuf nach einzelnen Individuen auf kurze Entfernung in die Höhe.

Selbst am Kirchthurm zu Plieningen sahen wir einen sehr ausgeprägten Schwarm, der sich oft vom Thurmhahn wie eine lange Fahne hinausstreckte, bald sich in 2 Theile schied, bald, vom Hahn, Knopf und einer Verzierung aus, 3 kleinere Fahnen bildete. Der Gedanke lag nahe, auch auf der hiesigen Kuppel nach einem Flug von Ameisen und diesem in der Nähe zuzusehen. In der That fand sich ein solcher, der den Blitzableiter zum Ausruheplatz wählte und wenn gerade die Luft gegen uns strömte, unsere Mützen und Kleider mit einer Menge Ameisen bedeckte. Den Zweck der Schwärme zu ermitteln war uns nicht vergönnt. Sämmtliche Ameisen waren der Untersuchung nach gleichen Geschlechts und zeigten bei einem Druck des Hinterleibs eine hornige Zange, waren also wohl Männchen. Sie krochen vielfach über einander und nahmen den Schein einer beabsichtigten Begattung an. Entschieden fand aber eine solche nicht statt. Nachmittags waren abermals die Schwärme verschwunden. Wir hofften in den folgenden Tagen dem Zweck der strömenden Schwärme näher zu kommen. Direktor v. Walz hielt sie für Schlachten, wegen der vielen, seiner frühern Beobachtung zufolge nachher auf dem Boden liegenden todtten Ameisen. Allein wir sahen die vom Flug ausruhenden Ameisen sich nicht streiten. Auch Begattungsbälle schienen die Schwärme, wenigstens soweit wir an dem schwachen Kuppelschwarm bemerken konnten, nicht

zu sein, da die Weibchen fehlten. Und doch kann mit Zuversicht angenommen werden, dass die Schwärme mit der Fortpflanzung der Ameisen im Zusammenhang stehen. Leider waren aber die folgenden Tage wegen eines in der Nacht auf den 24. August eingetretenen Gewitters kühl und liessen keine Schwärme mehr zu, daher kann ich der vorstehenden Notiz nur noch die Nachricht beifügen, dass nach Schwäbischer Kronik vom 2. Sept. am 28. Aug. d. J. zwischen Morgens 7 und 9 Uhr zu Ehingen sich ähnliche Ameisenwolken an mehreren Kirchthurmspitzen und dem Gipfel hoher Bäume zeigten und nach mündlicher Versicherung Ratzeburg's ähnliche Schwärme an Bäumen und Gebäuden ungefähr zur gleichen Zeit in der Gegend von Berlin gesehen wurden.

Den Namen unserer Art versprach mir Herr Dr. Gerstäcker zu bestimmen. Es ist wohl dieselbe, von welcher Ratzeburg sprach. Um in künftigen ähnlichen Fällen die Identität einigermaßen nachweisbar zu machen, bemerke ich, dass der Kerf — nach dem Obigen handelt es sich lediglich um Beflügelte gleichen Geschlechts — ohne Fühler 5,1 mm Länge und 11,7 mm Flügelspannung hat. Fühler mit 12gliederiger Geißel. Kopf mit stark vorstehenden mattschwarzen gewöhnlichen und 3 klaren gelblichen Nebenaugen. Nähte der Vorderbruststücke durch Quereinschnittchen oder -Ritzen gebildet. Hinterbrust mit vielen Längsritzen. Hinterleibsstiel aus 2 gegen oben gewölbten buckligen Ringen bestehend. Dem ersten der beiden Höcker entsprechend, am Ende des Vorderleibs eine durch 2 stumpfe Spitzen geschlossene tiefe Brust. Farbe des fein punktirt-gestrichten Kopfs und der gestrichen Hinterbrust mattschwarz. Fühler, Mundtheile, Fusssohlglieder und Hinterleibsspitze braun, der ganze übrige Körper glänzend pechschwarz. An Kopf und Beinen stehen zahlreiche, am Hinterleib ziemlich sparsame braungelbe Borsten, die jedoch dem Glanz des letztern keinen Eintrag thun. Dem Vorstehenden nach gehört die fragliche Ameisenart zu der Untergattung *Myrmica*. Dem künftigen empirischen Beobachter dürfte unsere Beschreibung genügen, bis eine solche von einem beschreibenden Entomologen erfolgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Nördlinger Hermann

Artikel/Article: [7. Notiz über eine Formica \(Myrmica\). 289-291](#)